



Kirsten Bestle
Unterstufenbetreuerin
E-mail: kirsten.bestle@gmx.de

LERNEN AM GYMNASIUM - Hinweise für Eltern und Schüler/innen

Liebe Schüler/innen, liebe Eltern,

diese Kurzinformation soll euch/Ihnen eine praktische Hilfe sein bei den ersten Schritten am Gymnasium. Der erste Teil ist dabei an euch, liebe Schüler/innen, gerichtet und der zweite Teil an die Eltern.

1. Arbeitsplatz

Du brauchst einen festen Arbeitsplatz, an den du gewöhnt bist. Er sollte in einem ruhigen Raum sein, in dem du nicht gestört wirst. Sorge für ausreichende Beleuchtung und entferne Unnötiges, das dich ablenken könnte. Lege alles, was du für deine Aufgaben benötigst, griffbereit hin, bevor du mit deinen Aufgaben beginnst.

2. Hausaufgaben

Du lernst nur durch Tun. Deshalb verschenkst du eine Chance, wenn du die Hausaufgabe abschreibst oder von den Eltern machen lässt.

2.1 Die Stolpersteine auf dem Weg zur fertigen Hausaufgabe im Unterricht

- 2.1.1 Habe ich mitbekommen, was die RICHTIGE/VOLLSTÄNDIGE Hausaufgabe ist?
- 2.1.2 Habe ich sie in mein Hausaufgabenheft geschrieben?
- 2.1.3 Habe ich auf meinen Stundenplan geschaut und jede Hausaufgabe für jedes Unterrichtsfach für den folgenden Tag erledigt?
- 2.1.4 Habe ich die Hausaufgabe in meinem Schulranzen?

2.2 Tipps bei der Erledigung der Hausaufgabe

- 2.2.1 Trage die Hausaufgaben an dem Tag in dein Hausaufgabenheft ein, an dem du sie aufbekommen hast.
- 2.2.2 Erstelle dir einen Plan, welche Hausaufgaben du am Nachmittag machen möchtest. Berücksichtige dabei die folgenden Punkte.
- 2.2.3 Wechsle zwischen schriftlichen (S) und mündlichen (M) Hausaufgaben.



- 2.2.4 Beginne mit einer leichten Hausaufgabe. Schiebe die schwierigen Aufgaben nicht bis ans Ende – mache sie so „mittendrin“.
- 2.2.5 Zwei aufeinanderfolgende Hausaufgaben sollten möglichst unterschiedlich sein (z.B. Mathe – Deutsch – Bio – Englisch...)
- 2.2.6 Erledige die Hausaufgaben an dem Tag, an dem du sie aufbekommen hast. Wiederhole das Geübte am Tag vor der nächsten Stunde.
- 2.2.7 Manchmal gibt es Hausaufgaben, die man in mehrere Päckchen aufteilen muss (z.B. große Vokabelmengen).
- 2.2.8 Mache SINNVOLLE Pausen: nach jedem 5-10 Minuten-„Päckchen“ 1 Minute (verlasse NICHT deinen Arbeitsplatz); nach 30 Minuten eine Kurzpause von 5 Minuten (bewegen, etwas trinken etc.); nach 2 Stunden 15-20 Minuten (verlasse deinen Arbeitsplatz).
- 2.2.9 Finde heraus, welcher Lerntyp du bist! Lernst du z.B. durch laut Lesen oder durch Schreiben?

3. Die 5-Schritt-Lesemethode

Was bedeutet es, wenn der Lehrer z.B. sagt: „Ihr habt die Seiten 5 und 6 im Buch auf.“ Dies kann dir in vielen Unterrichtsfächern passieren, speziell wenn es um Sachtexte geht. Dann sollt ihr den Inhalt dieser Seiten verstanden haben und wiedergeben können. Diese Methode kann dir dabei helfen.

Erster Schritt: **Überfliegen** – schaue dir zunächst die Überschriften, Fettgedrucktes oder sonstige Hervorhebungen an, so dass du eine grobe Vorstellung vom Inhalt des Textes bekommst.

Zweiter Schritt: **Fragen** – überlege dir Fragen, um die es in dem Text geht und auf die dir der Text Antworten gibt.

Dritter Schritt: **Lesen** – lies dir den Text gründlich durch. Mache dabei kleine „Sekundenpausen“. Denke dabei an deine Fragen. Was willst du wirklich wissen? Unterstreiche (markiere) Schlüsselwörter – aber nicht zu viele!!

Vierter Schritt: **Zusammenfassen** – fasse jeden Sinnabschnitt mit eigenen Worten entweder schriftlich oder mündlich (laut!) kurz zusammen. Denke dir dazu ein passendes Stichwort aus und merke es dir.

Fünfter Schritt: **Wiederholen** – wiederhole die wichtigsten Aussagen und Informationen aus dem Text. Dies kannst du mündlich, aber auch schriftlich tun.



4. Lernen von Vokabeln

Informiere dich über die verschiedenen Methoden des Vokabellernens. Möchtest du die Vokabeln lieber mit Hilfe eines **Vokabelheftes**, eines **Karteikastens** oder mit einer **Vokabellernsoftware** in deinem Gedächtnis verankern? Dies hängt davon ab, welcher Lerntyp du bist und ist nicht bei jedem gleich. Entscheide dich für eine Methode und wende sie **KONSEQUENT** (= regelmäßig und fleißig) an.

Versuche eine neue Vokabel auf möglichst vielen Wegen in dein Gedächtnis zu bekommen: lies sie laut vor und bewege dich vielleicht sogar dazu; erzeuge ein Bild vor deinem inneren Auge; versuche einen Satz mit der neuen Vokabel zu bilden. Deine Englischlehrer/innen werden dir dabei helfen.

Liebe Eltern,

der Übergang von der Grundschule auf das Gymnasium ist nicht einfach. Welchen Beitrag können Sie leisten, damit es Ihrem Kind so leicht wie möglich fällt?

1. Das Hauptziel sollte immer sein: **Hilfe zur Selbsthilfe**. Jede Unterstützung sollte ganz klar darauf hinauslaufen, sich überflüssig zu machen.
2. Vielleicht fehlt Ihrem Kind zu Beginn eine gewisse Lernmethodik, **Lernsystematik** (siehe die vorherigen Punkte). Unterstützen Sie es dabei, aber erledigen Sie nicht selber die Aufgaben. Zeigen Sie ihm den Weg zur Tränke. Trinken muss es selber. Konkret: Beantworten Sie nicht **SOFORT** jede Frage. Es ist bequemer schnell mal nachzufragen als selber zu denken. Versuchen Sie Ihr Kind allein arbeiten zu lassen (verlassen Sie den Raum) und helfen Sie nur, wenn es gar nicht mehr geht.
3. Kinder brauchen in ihrem Leben **Orientierung, Werte und Grenzen**. Zeigen Sie Interesse. Fragen Sie nach. Nehmen Sie sich die Zeit zuzuhören. Halten Sie **Kontakt**. Gespräche werden allerdings schwieriger (Gesprächskiller), wenn Sie ...
 - zu ihnen von oben herab sprechen
 - kritisieren, ohne ihnen Vorschläge für richtiges Verhalten zu machen
 - niemals zugeben, dass Sie sich geirrt haben
 - so tun, als ob Sie alle Antworten schon kennen
 - drohen und Befehle geben
 - viele Ratschläge geben
 - viel selber reden, aber nur wenig zuhören
 - immer das letzte Wort haben wollen
 - sie durch Ironie verunsichern
 - alte Fehler (immer wieder) ins Gespräch bringen
 - sie lächerlich machen oder verspotten



4. Ermutigen Sie Ihr Kind und fördern Sie sein **Selbstvertrauen**. Vertrauen stärkt Selbstvertrauen. „Ich bin sicher, dass du es schaffst, mach weiter so. Du bist auf dem richtigen Weg.“ Schaffen Sie Situationen, die Ihr Kind bewältigen kann (Fahrrad flicken, Spiegelei mit Bratkartoffeln zubereiten etc.). Unterstützen Sie die Talente Ihres Kindes, lassen Sie es ein Musikinstrument spielen, eine Sportart erlernen, ein Hobby ausüben. Erfolgserlebnisse fördern das Selbstvertrauen. Kinder mit einem gesunden Selbstvertrauen neigen weniger zu Ängsten, Depressionen etc. und wachsen zu glücklicheren und gesünderen Mensch heran.
5. Lassen Sie den **Fernseher** möglichst viel **aus**. Möchten Sie, dass Ihr Kind nach den Werten der täglichen „Soaps“ oder „Reality TV Shows“ erzogen wird? „GNTM“ sorgt für eine große Verunsicherung unter unseren Schülerinnen. Das Patentrezept gegen Konzentrationsstörungen: Fenster auf, Fernseher raus.
6. Zeigen Sie **Interesse an den Computeraktivitäten** Ihrer Kinder. Auf dem Gymnasium wird der Computer eine immer größere Rolle spielen und es wird immer häufiger Situationen geben, in denen es mit dem Computer arbeiten wird (z.B. die sinnvolle Beschäftigung mit einer Vokabellernsoftware). Es gibt jedoch auf diesem Markt (Computerspiele, Internetkontakte) vieles, das Kinder nicht gut verkraften können.
7. Stellen Sie sicher, dass Ihr Kind sich vor und nach der Schule beaufsichtigt fühlt. Schulprobleme entstehen häufiger, wenn Kinder allein gelassen werden oder sich nicht beaufsichtigt fühlen.

Liebe Eltern, bitte denken Sie daran, dass wir Lehrer/innen und Sie das gleiche Ziel vor Augen haben: die positive Entwicklung Ihrer Kinder. Sollte es zu einem Konflikt kommen, versuchen Sie einen direkten Kontakt zu der Person herzustellen, mit der Sie den Konflikt haben. Eine weitere Anlaufstelle wäre ich als Unterstufenbetreuerin und das Direktorat mit allen Mitarbeitern. Für Ihre Kinder gäbe es noch den Verbindungslehrer der Unterstufe, StR Andreas Grillenberger, der das besondere Vertrauen der Schüler/innen genießt.

Wir wünschen euch, Ihnen und uns ein gutes Gelingen.
Kirsten Bestle, OStRin

Sehr zu empfehlende Internetseite: <http://www.prof-kurt-singer.de/>

Vor allem der Vortrag: „Vom achtsamen Umgang mit Schülern, Eltern und Lehrern Tugenden üben – statt Wort-Belehrung“ (als pdf).